

FFW Wolfsberg



22. Ausgabe
2015 - 2016

Heiliger Florian Schutzpatron der Feuerwehren



Liebe Feuerwehrkameradinnen und -Kameraden, liebe Freunde und Gönner unserer Feuerwehr,

auch dieses Jahr verging für uns wieder wie im Flug. Nicht zuletzt, weil immer was zu tun war. Zum einen galt es sich auf die Leistungsprüfung vorzubereiten, zum anderen standen heuer aber auch zwei große Punkte auf dem Plan. Unser Umbau, der sich ja schon einige Jahre hinzog, sollte fertig werden und es war noch unser 125jähriges Bestehen zu planen und letztendlich natürlich auch zu feiern. Unzählige Stunden haben wir am Gerätehaus verbracht, manch einer wollte schon denken, uns gefiel es daheim nicht. Ob sich das alles lohnte, kann man auf den folgenden Seiten lesen.... Eines können wir allerdings versprechen: Langweilig war's uns selten.

Viel Spaß beim Lesen.

Kappen und Gegrilltes

Am 30.01.2015 pünktlich um 19:19 Uhr wurden die ersten leckeren Staks, Bratwürste und Bauchscheiben vom Grill serviert. Trotz leicht frostiger Temperaturen und leichtem Schneegestöber machten sich zahlreiche Närrinnen und Narren mit lustigen Kappen auf den Weg in unser warmes Feuerwehrhaus. Von Kapitänen über Urlau-



ber, Köche, Zauberer und Piloten war alles vertreten. Wir bedanken uns bei den vielen Besuchern und besonders auch bei den fleißigen Dekorateurinnen, die den Raum so karnevalistisch geschmückt haben. An dieser Stelle ergeht bereits jetzt die herzliche Einladung zum Kappenabend 2016.

Beim letzten Wohnungsbrand war der Johannes Angriffstruppführer. Es galt, eine alte Dame zu retten, die schreiend auf dem Balkon stand. Franz also die Leiter hoch bis in das dritte Obergeschoss.

Er nimmt die Oma auf den Arm und sagt: "So Oma, jetzt musst du aber noch einen Moment die Zähne zusammenbeißen !"

"Oh", murmelt sie, "Da muss ich wohl doch noch mal rein. Die liegen nämlich auf dem Nachttisch."

Unterirdisch Süß

Ka Angsd, des wärd edz ned dodal aaf fränggisch, sonst kann es ja fast keiner lesen. Und wir wollen doch mitteilen was auf unseren diesjährigen Aktivenausflug so alles geschehen ist. Reicht ja schon das Rätsel zum Ausflug ins Blaue.

Wer einigermaßen mit seiner Heimatsprache auskam, erfuhr dass unsere erste Etappe mit den „Beern, Staaner und Meis“ die Pottensteiner Teufelshöhle war. Mit mittelschwerem Nieselregen kamen wir an der Teufelshöhle an. Von wegen schönes Wetter. April, April, würd ich sagen. Schnell liefen wir die „paar“ Stufen hoch, um dann an einer Wartezeit zu scheitern. Wie heißt der Spruch? „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“. Naja bei uns waren es nur 7 Minuten. Dann allerdings ging es los in die Unterwelt der Fränkischen Schweiz.



Es folgten faszinierende Einblicke in das Jahrtausende Schaffen der Natur. Gebilde geformt aus Regenwasser und Kalk in den verschiedensten Formen. Knochen von urzeitlichen Höhlenbären, teils noch sehr gut erhalten. Und Fledermäuse, die versteckt vor den Menschen, an den dunklen Decken hingen.

In der gigantischen Eingangspforte, die das Verbindungsglied zwischen Ober- und Unterwelt ist, erwartete uns der Höhlenführer. Hinter der Eingangspforte liegt sie... die Teufelshöhle. Die größte der ca. 1000 Höhlen in unserer fränkischen Heimat. Lang ist die Höhle um die 3000 Meter und knapp die Hälfte davon kann im Rahmen einer Führung besichtigt werden.

Das erste was uns ans Herz gelegt wurde, keine Tropfsteine zu berühren, denn diese können dann für 15 Jahre nicht mehr weiterwachsen. Das wäre ein großer Verlust, da Tropfsteine nämlich nur ganz langsam wachsen. Durchschnittlich 13 Jahre für nur 1 Millimeter.

Den Namen erhält die Höhle durch Aberglauben und Gerüchte. Demzufolge soll der Teufel den Eingang als Zugang zur Hölle verwendet haben. Aber auch andere sagenumwobene Geschichten umgeben die Teufelshöhle. Da soll im zweiten Weltkrieg das mysteriöse Bernsteinzimmer versteckt worden sein oder ein Raubritter seinen Unterschlupf gehabt haben. Menschen, die in die Höhle gingen sah man nie wieder rauskommen, rätselhafte Schreie, Seufzer und Geräusche wurden gehört....

Es ranken sich allerlei Gerüchte um diese wunderbare, einzigartige Höhle. Und ihr glaubt nicht wie warm es draußen trotz des Regen und der minimalen Sonnenkraft war. Kein Wunder, in der Höhle herrscht ein Klima um die neun Grad. Die bemerkte

man eigentlich nur zu Anfang. Ins Schwitzen kam man spätestens dann als der Weg, der zu Anfang nach unten führte, wieder nach oben ging.

Etwas in Eile scheuchten wir alle in den Bus. Wie immer war alles genau geplant, aber als wäre der Eulenspiegel persönlich dabei klappt es nur selten. Wir hatten einen Weg vor uns und reichlich Verspätung.

Die nächste Etappe ging nach Bayreuth in den „Schokolodnlohn“. In der Confiserie Schlemmer begrüßte uns das Ehepaar Schlemmer. Ohne lange Reden schickten sie uns nach nebenan in die kleine aber feine Kochküche. Als erstes war großes Erstaunen. Da stand nur ein Gerät zum Warmhalten der Schokolade und Tische mit großen Flächen und Regale.



Das war eine Pralinenküche? Hier wurden solche zarten, feinen Köstlichkeiten hergestellt? Kaum zu glauben. Das passte so gar nicht zu dem, was man sich unter einer Pralinenküche vorstellt. Familie Schlemmer belehrte uns eines besseren und bewies sachkundig, dass hier nicht mehr stehen musste. Denn hier war reine Handarbeit angesagt. Keine Maschinen.

Die nächste Überraschung folgte im Probieren der verschiedenen Schokoladenchips, die hier zum Verarbeiten genommen wurden. Dabei wurde uns die Herkunft, Zusammensetzung und Verarbeitung von Schokolade erklärt. Sogar vegane Schokolade gibt es hier. Das aber ist reine Geschmackssache.

Damit wir einen Einblick in die Herstellung einer Praline bekamen, durften wir selbst welche herstellen. Als erstes wagten sich einige der Männer daran Schokokugeln mit einer feinen Creme zu füllen. Danach mussten diese verschlossen werden. Unsere männlichen FFW Kameraden stellten sich da gar nicht so schlecht an. Dann schickten wir unseren Kommandanten vor. Er sollte als erster „Hand anlegen“ Die vorgefertigten Rohlinge warf er in die handwarme Schokolade, um sie dann eiligst wieder herauszufischen, bevor die Praline zu schmelzen begann. Vorgefertigt waren sie, da die Füllung samt dem verschließen mindestens einen Tag zum Auskühlen benötigte.

Damit wir einen Einblick in die Herstellung einer Praline bekamen, durften wir selbst welche herstellen. Als erstes wagten sich einige der Männer daran Schokokugeln mit einer feinen Creme zu füllen. Danach mussten diese verschlossen werden. Unsere männlichen FFW Kameraden stellten sich da gar nicht so schlecht an. Dann schickten wir unseren Kommandanten vor. Er sollte als erster „Hand anlegen“ Die vorgefertigten Rohlinge warf er in die handwarme Schokolade, um sie dann eiligst wieder herauszufischen, bevor die Praline zu schmelzen begann. Vorgefertigt waren sie, da die Füllung samt dem verschließen mindestens einen Tag zum Auskühlen benötigte.

Herr Schlemmer führte uns dann verschiedene Rolltechniken vor, wie zum Beispiel die Igelpraline oder die ganz Glatten. „Igel“, wie die Pralinen mit ihrem stacheligen Äußeren genannt wurden, durften wir dann alle mal. Wieder ließen wir die Männer ans Werk. Und die waren „dodal“ voller Schokoladenelan. Füllen, verschließen, schokolieren, igeln, sogar beim probieren langten sie kräftig zu.



Wir erfuhren, dass die Confiserie ein reiner Familienbetrieb ist, das Hauptgeschäft auf die Weihnachtszeit fällt und Bestel-

lungen für jeden Anlass gemacht werden.

Zum Abschluss erhielt jeder ein Tütchen mit den selbst hergestellten Pralinen. Auf einer der Pralinen war ein Feuerwehrlogo. Extra für uns gemacht. Was nicht allzu schwer war, da Familie Schlemmer ihre essbaren Aufdrucke auch selbst herstellt. Der kleine Felix bekam ebenso eine ganz persönliche Praline. Da war nämlich sein Name drauf.

Die Zeit verging wie im Fluge und aus einer gedachten Dreiviertelstunde wurde dann mehr. Allerdings drängte es dann einige zu dem, im Rätsel veranschlagten, Freizeitraum. „Der Dorscht hod driggd“.

Vollzählig im Bus anwesend fuhren wir die kurze Strecke zu unseren Feuerwehrkameraden nach Creussen. Als „Feuerwehler“ sollte eine Besichtigungstour bei anderen Wehren schon drin sein.

Die Freiwillige Feuerwehr Stadt-Creussen besaß etwas Besonderes. Das wollten wir uns ansehen. Man erwartete uns schon.

Wie alle Freiwilligen Wehren hatte auch Creussen seine Probleme. Deren Größtes war das Feuerwehrhaus mitten im Wohngebiet. Es war zwar die Feuerwehr als erstes da und eigentlich sollte jeder froh sein, dass im Notfall gleich jemand an Ort und Stelle wäre, aber Nörgler gibt es bekanntlich überall; so auch bei den Creussenern. Deshalb wäre es ihnen lieber sie könnten aus dem Wohngebiet raus. Damit ihr Blaulicht und der „Lärm“ beim Ausrücken keinen Nachbarn stört. Das Horn lassen sie wegen der Anwohner ja schon weg und schalten es erst später zu. Ein Umzug wird aber noch ein Weilchen dauern.



Tja und dann ging es an das Dekon P, das Dekontaminationsauto für Personen. Seit Kriegsende ist Creussen Katastrophenstützpunkt, bekommt 12 Leute wehrdienstfrei, wenn sie für die FF tätig sind und somit auch das Dekon P vom Bund. Sprit und Material wird von der Stadt gezahlt. Als Ausgleich darf die FF das Fahrzeug nutzen. Also kein Stallwagen. Damit die FF es auch nutzen kann, wurde es umgerüstet für nützliche Sachen und Material.

Was ist oder beinhaltet nun ein Dekon P? Es ist bestückt mit einer Dekon Dusche, Um- und Ankleidezelte, Zeltheizung, Warmwasser- und Trinkbehälter. Der einzige Nachteil ist das Befüllen der Trinkwasserbehälter. Diese fassen bis zu 2000 Liter, unterliegen der Trinkwasserverordnung und können also erst kurz vor einem Einsatz befüllt werden. Alle zwei Monate kam das Gesundheitsamt zum Überprüfen, was ziemlich aufwendig war. Dies wurde dann auf neun Monate angehoben.

Die vorhandene Desinfektion wurde aus dem Dekon P entfernt, da der Aufwand zu groß ist und zu viel Zeit kostet. Die erste Stufe Dekon P Aufbau dauert zwischen 20 und 25 Minuten, der volle Aufbau bis zu 60 Minuten.

Begeistert sind die Creussener auch von der Single Bereifung. Sie meinen, dass es für einen Umkreis von 25 km das Beste ist. Und um im Winter kein Eis auf dem Dach zu haben, kann es mit Druckluft zum Satteldach aufgepumpt werden.

Für das Dekon P musste allerdings auch ganz tief Luft geholt werden, ob es überhaupt in die Fahrzeughalle passt. Ganz knapp und nur mit ein wenig Hilfe von Abstandsbalcken und einem umgeleiteten Rohr klappte es.

Mit einem Gruppenbild vor dem Dekon P verabschiedeten wir uns von den Kameraden. Natürlich nicht ohne vorher im Aufenthaltsraum noch ein wenig „fachgesimpelt“ zu haben.

Nun ging es flott übers Land und fast zurück in die heimatlichen Gefilde. In Höfen im Gasthaus zur Schmiede hielten wir das letzte Mal. Dort ließen wir den Tag aus-



klingen bei einem zünftigen Bier und gutem Essen. Und bevor die Bumbamoßmafia zuschlug, ermittelten wir noch die Gewinner des Rätsels zum Ausflug ins Blaue.

Es war diesmal eine absolut schwierige Entscheidung aus den ganzen drei Abgaben die Gewinner zu ziehen. Wer also hat beim fränkischen Rätsel gewonnen?

Erster Platz: ein Schokoladentöpchen aus der Confiserie Schlemmer im Wert von 15,00 € geht an → Erich Kirsch

Zweiter Platz: ein Gutschein vom Gasthof zur Schmiede im Wert von 10,00 € geht an → Wilfried Kirsch

Dritter Platz: Höllenteufelchen aus der Pottensteiner Teufelhöhle im Wert von 5,00 € geht an → Andreas Kirsch

Und des Rätsel?

„Wor hald ned richdich fränggisch, homs gsachd; mehr so a Nembercher/Innandrubier G´misch.

Gor ned wor!

**Wir gedenken aller verstorbenen Kameraden und Mitglieder der FFW
Wolfsberg, die sich in all den Jahren unseres Bestehens für Hab und
Gut ihrer Mitmenschen eingesetzt haben.**



**Verstorben sind im Jahr 2015
unsere Kameraden Johann Neuner und
Stefan Maderer**

Ruhet in Frieden

Renovierung und Ausbau des FFW-Hauses

Nach Redaktionsschluss der letzten Zeitung, stellte den letzten Bauabschnitt des Jahres 2014 der Einbau des neuen Tores in Verbindung mit einer neuen Eingangstür dar. Im Weihnachtsurlaub konnte Zeit aufgebracht werden, um als erstes einen Durchbruch für die neue Tür zu schaffen. Währenddessen wurden die Schienen und Halterungen für das Tor installiert; zumindest nachdem zwei Deckenlampen abgebaut wurden, die im Weg standen. Dass der Bauschutt-Haufen vor dem FFW Haus immer größer wurde, war das deutliche Zeichen, dass der Durchbruch voll-



endet wurde. Nachdem dann auch der Türsturz eingemauert worden war, konnte die Tür eingepasst werden. Allerdings passte der alte Zylinder nicht ins Türschloss, mit der Folge dass wir hier einen neuen benötigten. Mittlerweile waren auch alle 5 Lamellen des Tores zusammengebaut und eingehängt, sodass wir uns dem Ein-

stellen der Zugeinrichtung und dem Spannen der Federn widmen konnten. Die letzte Herausforderung des Arbeitseinsatzes war das Einparken unseres Autos, denn aufgrund der Innenmontage ist der Geräteraum jetzt noch etwas kleiner als davor. Doch auch diese Hürde wurde geschafft, wengleich es bereits nach Mitternacht war. Am nächsten Tag standen dann noch ein paar Restarbeiten an: Vom Festschrauben der Tür, über das genaue Einstellen des Tores bis hin zum Befestigen der obersten Blende. Auch wenn wir soweit fertig wurden, konnte das Ergebnis von außen noch nicht betrachtet werden, da das alte Tor nach wie vor eingebaut war. Der Grund dafür ist die Einsatzbereitschaft. Denn weil der Zylinder in der neuen Tür nicht passte, waren zu dem Zeitpunkt nur drei Schlüssel verfügbar, wohingegen ein großer Teil der Mannschaft einen Schlüssel für das alte Tor besaß. Somit wurde das alte Tor auch erst abgebaut, als die Tür im Einsatzfall von der Masse auch geöffnet werden konnte, sodass jederzeit unsere Einsatzbereitschaft gewährleistet blieb.



2015 ging es Ende Januar mit den Arbeiten weiter. Wengleich es nur ein kleiner Arbeitseinsatz war, hatte er doch eine große Wirkung. Nachdem unter der Woche ein passender Zylinder in die neue Tür eingebaut wurde, war die Grundlage geschaffen, das alte Tor abzubauen. Bislang mussten wir dieses aus einsatztaktischen Gründen montiert lassen. Doch jetzt war die Zeit gekommen, um es abzubauen. An diesem kalten Samstagnachmittag erledigten wir das, sodass nun das Feuerwehrhaus mit neuer Fassade aufwartet. Das alte braune Tor ist Geschichte, von nun an erstrahlt das neue rote.

Weiter ging es im März mit den vorbereitenden Maßnahmen zum Verputzen. So mussten unterhalb des neuen Anbaus die Ungleichheiten am "Bunker" ausgebessert werden, dass eine einheitliche Fläche entstand. Auf dem Styropor sowie auf dem Beton wurde dann auch noch eine Masse aufgetragen, die später für die gute Haftung des Putzes sorgt. Weiterhin wurden vor allem am Treppenaufgang lose Stücke des alten Putzes entfernt. Im Innenraum des neuen Anbaus, also der ehemaligen offenen Wetterseite zeigte sich auch, dass die Farbe sehr in Mitleidenschaft gezogen war, großflächig abbröckelte und somit entfernt werden musste. Parallel legten wir ein letztes Mal Hand ans alte Tor an. Zur Entsorgung war es notwendig, das Tor in seine drei Einzelteile zu zerlegen: Metall, Holz und Glas. Für diese eher "grobe" Arbeit war der Vorschlaghammer genau das richtige Werkzeug.

Am 24.04. wurde dann endlich das Gerüst aufgestellt. Leider konnten wir um den Schlauchturm nicht wirklich mithelfen, weswegen es von der beauftragten Firma selber in Angriff genommen wurde; zumindest die kniffligen Stellen. Das Gerüst bot uns dann die Gelegenheit am Montag drauf bestimmte andere Arbeiten zu erledigen. Der obere Teil des Anbaus musste noch präpariert werden, dass der Putz auch halten wird. Auch diverse Haken und Ösen, die sich in luftiger Höhe am FFW-Haus befanden konnten somit leichter entfernt werden. Parallel standen aber auch noch andere Arbeiten an: Auch als Vorarbeit zum Verputzen, musste die alte Wetterseite, die sich nun innerhalb des Anbaus befindet, komplett abgeschliffen werden. Die Witterungseinflüsse waren deutlich zu spüren und führten zum abbröckeln des alten Putzes. Weiterhin konnten wir an dem Tag noch eine Herdspende abholen und diesen auch sofort anschließen. Selbst die Hürde, dass aufgrund des Gerüsts die Treppe nicht benutzt werden konnte, wurde bravurös gemeistert. Außerdem führten wir noch eine Feinjustierung des neuen Tores durch, sodass dieses nun einwandfrei öffnet und schließt. Diesen mehrstündigen Abend haben wir dann verdientermaßen mit einer kleinen Brotzeit abgeschlossen.



Das Gerüst konnten wir am 09.05. vervollständigen. Die schwierigen Stellen an der Spitze des Turmes, die einfach viel Zeit beanspruchten, aber auch die Südseite ohne Fenster und Türen wurden an diesem Samstag noch komplett eingerüstet. Auch sämtliche Sicherungen wurden abgeschlossen, sodass am Montag drauf nun auch der neue Vorbau verputzt werden konnte. Während die zwei Personen der Fachfirma noch mit dem

Aufräumen beschäftigt waren, stießen wir dazu, weil wir eigentlich Übung gehabt hätten. Doch irgendwie automatisch wurden wir in die Arbeitsaktivitäten mit eingebunden und schafften einiges: Zuerst nahmen wir uns die Eiseneinfassung des alten Tores vor. Flex, Hammer und rohe Gewalt waren notwendig, um die Verankerungen vom Gebäude zu trennen. Gleichzeitig wurde begonnen den Geräteraum leer zu räumen. Die alten Schilder und Armaturen wurden entfernt, Gerät-

schaften und Kleinteile aussortiert, die Anzüge weggeräumt und umsortiert und noch einiges mehr. Das Ziel war, dass wir die schimmelige Wand vorbehandeln können und auch alle anderen Wände freibekommen, um sie neu zu streichen.

Dank eines Brückentages hatten wir mit Freitag und Samstag zwei komplette Tage zur Verfügung, um unser Projekt voranzubringen. Eine Person war den kompletten Tag mit ein und derselben Aufgabe beschäftigt, mit dem Abdampfen des Turmes mit einem Hochdruckreiniger. Größtenteils ging neben dem losen Material auch die alte Farbe gleich mit ab. Letztlich sah der Turm dann total fleckig aus. Währenddessen wurde auch die Nordseite des Hauses an diesem Tag präpariert. Aufgrund der Absenkung des Geländes an dieser Stelle mussten einige Quadratmeter neu verputzt werden. Doch dazu musste erst der Übergang zum alten Putz bereinigt werden sowie die Stellen ohne Putz entsprechend vorbereitet werden. Parallel wurde auch die Holzverkleidung vor dem neuen Anbau gestrichen und die Gerätehalle für den ersten Deckenanstrich vorbereitet. Das heißt möglichst alles musste raus. Neben ein paar Ausmistungen fanden die meisten Gegenstände irgendwo im Schlauchturm ein Plätzchen, der aber bald schon absolut voll war. An zwei Stellen wurden die verbliebenen Gerätschaften und die Schutzanzüge mit den Stiefeln und Helmen zusammen gehortet, sodass man sie ordentlich abdecken konnte. Nachdem auch das neue Tor abgeklebt und der Boden mit Tüchern ausgelegt wurde konnte abends der erste Deckenanstrich durch unseren Malermeister erfolgen.



Am nächsten Tag, den 16.05. dampften wir nun das restliche Haus gar ab. Weiterhin haben wir in luftiger Höhe die Lüftungsschlitze am Schlauchturm erst abgeschliffen und dann mit einer Grundierung gestrichen. Auch die Tür zum Schlauchturm sowie der Rahmen des alten Tores kamen in den Genuss dieser Grundierung. Vorbereitende Maßnahmen für den Anstrich waren auch in der Gerätehalle und am Turm nötig. Der komplette Turm wurde mit einem Algenverhütungs- und Bekämpfungsmittel gestrichen. Im Geräteraum wurde dieses Mittel auch an ein paar Stellen aufgetragen. Außerdem wurden sämtliche alte Bohrlöcher zugeschmiert, sodass der Anstrich erfolgen konnte. Die Holverkleidung am Anbau wurde noch zu Ende gestrichen und die Lampen über dem Eingangstor abmontiert. Diese zwei arbeitsintensive Tage schlossen wir dann auf der Baustelle mit gegrillten Köstlichkeiten ab.

Schon am Montag drauf ging es weiter mit ein paar Kleinigkeiten. Die Nordseite musste noch mit einem Haftmörtel präpariert werden, dass der Putz auch halten wird. Die Fachleute haben dann das Verputzen übernommen. Nicht nur auf der Nordseite, sondern auch beim Durchbruch für die neue Tür links neben dem Tor. Außerdem konnte dann der zweite Deckenanstrich erfolgen sowie der erste Anstrich von 2 Innenwänden.

Die weiteren Vorarbeiten für den Außenanstrich erfolgten am 23.05. Das restliche Feuerwehrhaus wurde noch mit dem Algenbekämpfungsmittel eingestrichen. Außerdem wurde das letzte Regal noch abgebaut und die Wand für den Innenanstrich vorbereitet. Am Dienstag nach dem Pfingstwochenende haben wir zunächst nur den Geräteraum genau ausgemessen, um zu planen wie die neuen Helmhalter und die Inneneinrichtung platziert werden können. Da dann unser Malermeister vorbeikam, haben wir noch über den letztlichen Farbanstrich gesprochen und entsprechend die Farben und das weitere Vorgehen festgelegt.

Einen Tag später am 27.05. wurden dann auch die letzten Verputz-Arbeiten vorgenommen. Sowohl um den Durchbruch zur neuen Tür sowie die eine Innenwand, die von eingedrungenem Wasser gekennzeichnet war, wurde der Putz von der



ortsansässigen Firma aufgetragen. Wir konnten abends dann den kompletten Turm grundieren. Endlich die letzte Behandlung vorm ersten Farbanstrich. Auch innen wurde parallel gearbeitet. Sämtliche Leitungen, Schalter, Steckdosen etc. wurden entfernt und die jeweiligen Löcher zugeschmiert.

Am Freitag und Samstag konnten diese Stellen dann auch zum ersten Mal gestrichen werden. Auch der neue Putz um die Tür war mittlerweile getrocknet, sodass hier der erste Anstrich erfolgen konnte. Weiterhin wurde die sichtbare Dachunterseite abgeschliffen und zweimal mit einer Holzschutzfarbe gestrichen. Im Innenraum wurden währenddessen die zu bohrenden Löcher für die neuen Helmhalter ausgemessen und angezeichnet. 100 an der Zahl konnten am nächsten Tag dann auch gebohrt werden. Nachdem dies erledigt war und die Dübel eingesteckt wurden, konnte der zweite Anstrich dieser beiden Wände erfolgen und die neuen Helmhalter auch gleich hin geschraubt werden. Außen erfolgte zeitgleich der zweite Anstrich des Holzes und die noch fehlende Grundierung des restlichen Hauses. Zu guter Letzt wurde nur noch beraten wo die neuen Kabelkanäle, Schalter Steckdosen etc. angebracht werden sollen. Langsam aber sicher merkt man doch eindeutig, dass es aufwärts geht und man vor allem auch optisch erkennen kann, dass sich wirklich was verändert.

Dies zeigte sich auch wieder in der anschließenden Woche. Während am Mittwoch der letzte Anstrich der Dachunterseite erfolgte, wurde am Samstag, den 06.07. die Personalisierung der Schutzanzüge vorgenommen, sodass endlich wieder Ordnung ins FFW Haus einziehen kann. Die letzten Wochen wurden sämtliche Stiefel, Helme und Anzüge von einer Ecke in die nächste geräumt, um einen neuen Teilabschnitt bearbeiten zu können. Dies sollte nun zu Ende gehen. Nachdem ausgewählt wurde, wer sich künftig an welcher Stelle umziehen soll, wurde versucht die vorhandenen Schutzanzüge so zu verteilen, dass jedem eine passende Größe zur Verfügung steht. Bei den Schutzanzügen war dies noch relativ einfach, doch bei den Helmen, Stiefeln und Handschuhen war dies nicht möglich,

sodass diese willkürlich zugeordnet wurden und letztlich von jedem selber ausgewählt werden müssen. Außerdem wurde der Sockel im Geräteraum angezeichnet, sodass dieser gestrichen werden kann.

Im Laufe des Junis wurde die Nord- und Ostseite von unserem Malermeister das erste Mal gestrichen. Weiterhin waren auch die Dachdecker aktiv. Aufgrund des Gerüsts, konnte man sehen, dass das Dach des Schlauchturms ziemlich marode ist. Entsprechend wurde dieses von einer Fachfirma ausgetauscht. Anschließend waren ein paar Ausbesserungen am Putz nötig und auch die neuen Holz-Bestandteile unter den Ziegeln mussten gestrichen werden. Das erledigten wir am 01. Juli. An diesem heißen Sommerabend konnten wir die neuen Bretter und Latten auch gleich zweimal streichen, sodass der Holzschutz wieder gegeben war und auch die Optik verbessert wurde.

Anstrich Nummer drei und vier erfolgte am 10. Juli, sodass nunmehr wenig Unterschied zwischen den neuen Brettern und den alten Balken zu sehen war. Auch den Dachvorbau am Hochsitz haben wir am 14. Juli noch ein zweites Mal gestrichen; für einen besseren Schutz und eine bessere Optik. Den optisch deutlichsten Fortschritt konnte man allerdings am 18. Juli sehen. Unser Malermeister hat an diesem Samstag den kompletten Turm zum zweiten Mal rot gestrichen.



Am 25.07. ging es dann innen weiter. Auf zwei Trupps aufgeteilt, widmete sich der eine Trupp der Gerätehalle. Neue Kabelkanäle, Schalter und Steckdosen sollten das Gesamtbild abrunden, da die alten entsprechend ihrer Jahreszahl ganz schön in Mitleidenschaft gezogen wurden und ziemlich vergammelt aussahen. Einen großen Teil schafften wir an diesem Tag, dass zumindest die Lichtschalter und ein paar Steckdosen auch sofort wieder verwendbar waren. Der zweite Trupp verschönerte den Schulungsraum im ersten Stock. Zum einen wurden die Holzfenster mit einer Schutzfarbe gestrichen. Zum anderen wurden alle weißen Wandflächen frei gemacht, sodass dann die Vorbereitungen zum Weiß-Streichen getroffen werden konnten: Mit Algenbekämpfungsmittel behandeln, Säubern, Löcher zuschmieren und natürlich die angrenzenden Flächen und Möbel abkleben. Einen Teil der Innenfläche schafften wir noch an diesem Samstag. Die restlichen Flächen haben wir dann am Montag drauf fertig gestrichen, sodass der Schulungsraum nun wieder in strahlendem Weiß erscheint. Parallel wurde noch die Garderobe für die Jugendschutzanzüge und die Ablage für deren Helme angeschraubt sowie ein Blech am Übergang des Daches zum Windfang angebracht.

Nachdem die Nut- und Federbretter für die Decke des neuen Vorbaus von unseren beiden Gerätewarten gekauft wurden, ging es am 03.08. an den Einbau. Da der Raum nicht ganz im rechten Winkel ist, wurde dieser zuerst raus gemessen und das erste Brett entsprechend geschnitten, sodass sich die weiteren Bretter in der

richtigen Flucht befanden. Entsprechend zügig ging es daraufhin voran, inklusive des Einbringens der Dämmwolle. Nur das Ausschneiden der Lampe sowie das letzte Brett nahm etwas mehr Zeit in Anspruch. Anschließend war das Endergebnis aber sichtbar; mit Ausnahme der Zierleisten, deren Einbau erst nach dem Anstrich der Wand erfolgen sollten.



Ein für die Optik bedeutender Tag war der 08. August. An diesem extrem heißen Tag haben wir Vormittag das Gerüst abgebaut. Aufgrund der verzwickten Gerüst-Konstellation, die der Turm nicht anders zuließ, haben wir für den Abbau der 5 Etagen um den Turm herum mehrere Stunden gebraucht. Daraufhin konnten wir auch die Schutzfolien abziehen und vor allem sauber machen. Feine Farbreste des alten gelben Turms lagen noch überall unter dem Gerüst herum, seitdem wir ihn abgedampft haben. Nun war auch endlich wieder ein normaler

Aufgang zum Schulungsraum gegeben ohne immer über das Gerüst krabbeln zu müssen. Gereinigt wurde allerdings nicht nur der Aufgang und der Vorplatz, sondern auch beide alten Dachrinnen, die voll waren mit Sägespänen, Moos und Farbresten des alten Turms. Außerdem wurden an diesem Tag noch ein paar Leitungen und Schalter verlegt und 4 neue Lampen in der Gerätehalle installiert. Auch am Treppenaufgang wurde eine neue Beleuchtung angebracht, nachdem dieser nun wieder benutzbar ist.

Am 19.08. haben wir noch ein paar Vorarbeiten getroffen, bevor sich die Aktivposten in den Urlaub verabschiedeten. Zum einen wurde der Boden des Vorrums präpariert, um die Ausgleichsmasse auftragen zu können, die fürs Fliesen notwendig ist und die Unterkante der Eingangstür mit Bauschaum ausgespritzt. Zum anderen haben wir das Treppengeländer hoch zum Schulungsraum abgeschliffen. Anschließend erfolgte auch sofort die Grundierung, um eine neue Farbe auftragen zu können. Die Ausgleichsmasse im Vorraum wurde dann am 28.08. aufgetragen. Weiterhin wurden durch unseren Malermeister die Sockel sowohl außen als auch innen gestrichen. In dem Zuge konnten wir auch die Gerätehalle wieder einigermaßen in Schuss bringen. Vieles was mittlerweile nicht mehr benötigt wird oder als Müll angefallen ist, wurde entfernt und die Halle auch gleich allgemein aufgeräumt, um im Einsatzfall besser aufgestellt zu sein. Dieser sollte prompt am nächsten Tag eintreten.

Weiter ging es dann am 02. September. Oben im neuen Anbau war das Fliesen legen an der Reihe. Da Decke und Wand hell sind, entschieden wir uns für dunkle Fliesen, die zudem pflegeleicht sind. Weiterhin wurde das Treppengeländer hoch in den Schulungsraum mit einem hellen Lack zweimal gestrichen, sodass auch dieses nun wieder ordentlich aussieht. Außerdem widmeten wir uns noch den Außenstrahlern. Zwei neue LED Lichter wurden außen vorm Tor angebracht, um bei Bedarf den Vorplatz ausleuchten zu können.

Am Samstag, den 05. September, also 2 Wochen vor unserem Jubiläum, sind wir langsam aber sicher auf die Zielgerade eingebogen. So wurde der Anbau bis auf die Deckenleisten vervollständigt. Das heißt zum zweiten Mal weiß gestrichen, die Lampe installiert, alle Steckdosen und Schalter montiert und anschließend alle Schutzfolien entfernt und generell sauber gemacht. Innen haben wir das Klofenster neu gestrichen und allgemein den Schulungsraum aufgeräumt, der als Lager- und Ausgleichsraum diente. Einiges landete auf unserem Dachboden, manches wurde aber auch weggeschmissen, sodass der Raum nach einer Reinigung wieder benutzt werden kann. Auch die Gegenstände zum Aufhängen, also Bilder, Kalender, Kreuz etc., die wir zum Streichen abmontierten, wurden wieder angebracht. Unten in der Gerätehalle wurden auch finale Schritte getätigt. Zum einen wurden die Schalter, Steckdosen und Kabelkanäle fast komplett vervollständigt. Zum anderen haben wir die Halle im wahrsten Sinne des Wortes aufgemöbelt. Neben einem neuen Spülschrank, der das alte Waschbecken ersetzt, haben wir auch einen Schreibtisch und Regale neu aufgestellt. Im Anschluss haben wir begonnen die Gerätschaften wie Funk und Ladegeräte wieder aufzustellen, die seit Monaten im Schlauchturm lagerten.



In der darauffolgenden Woche haben wir verstärkt auf die Optik/das Aufräumen geachtet. So haben wir sämtliche Farbreste in kleine Gläser abgefüllt, um die großen Kübel entsorgen zu können. Um diese nun im Schrank im Schlauchturm zu lagern, musste der Turm erstmal sauber gemacht werden. Der ganze Dreck vom Austauschen des Daches lag noch überall drauf. Außerdem diente der Turm ständig als Lagerraum. Das heißt er musste grundlegend ausgemistet werden. Für viele Dinge konnte ein besserer Platz gefunden, teilweise auch im Mülleimer. Weiterhin haben wir in der Gerätehalle eine neue weiße Magnettafel aufgehängt und begonnen dort unsere Infos wieder aufzuhängen, die im Einsatzfall eine Hilfe bieten. Weiterhin wurden die letzten Steckdosen angebracht und somit jetzt auch sämtliche Ladegeräte wieder aufgestellt.

Am 12. September, den letzten Samstag vor unserem Fest, haben wir vorm Zeltaufbau noch ein paar abschließende Arbeiten erledigt. So haben wir die letzten Utensilien, die nur vorübergehend im Schlauchturm lagerten, wieder in der Halle untergebracht. Auch wurde wieder eine Uhr aufgehängt und am Boden die Markierung erneuert, die den Stellplatz des Autos kennzeichnet. Während des Zeltaufbaus wurden parallel auch die Deckenleisten im neuen Anbau des Schulungsraums zugeschnitten und montiert. Außerdem wurde der größte Teil der Endreinigung vor dem Fest vollzogen. Jetzt waren wir mit den wesentlichen Maßnahmen fertig; zeitlich quasi eine Punktlandung, rechtzeitig vor unserem Fest.

Weitere Bilder sowie einen Vorher-Nachher-Vergleich findet ihr auf unserer Homepage unter http://ffw-wolfsberg.de/umbau_ffw_haus.

Veranstaltungstermine 2016 aller Vereine der ehemaligen Gemeinde Wolfsberg

Termin	Verein	Art der Veranstaltung	Ort / Treffpunkt	Zeit
So. 27.12.	Stammtisch Untertrubach	Weihnachtsessen		
Di. 05.01.	Clubfreunde Trubachtal	Winterfeier mit Jahresrückblick	Sportheim Geschwand	19. ⁰⁰ Uhr
So. 10.01.	FFW Wolfsberg	Generalversammlung	FFW- Haus Wolfsberg	15. ³⁰ Uhr
So. 17.01.	Kirchenchor St. Felicitas Untertrubach	Jahreshauptversammlung	Sportheim Wolfsberg	15. ³⁰ Uhr
Fr. 22.01.	CSU Wolfsberg	Jahresrückblick	Gasthof zum „Signalstein“ in Hundsdorf	19. ⁰⁰ Uhr
Fr. 29.01.	FFW Wolfsberg	Grill- und Kappenabend	FFW- Haus Wolfsberg	19. ¹⁹ Uhr
Di. 09.02.		Faschingstreiben	Bierstube „Kerchalöchla“ Untertrubach	17. ⁰⁰ Uhr
Fr. 19.02.	FSV Wolfsberg	Jahreshauptversammlung	Gasthof zum „Signalstein“ in Hundsdorf	19. ³⁰ Uhr
Sa. 27.02.	WSC Brettli- Rutscher e. V.	1- Tagestour		
Fr. 11.03.	SV Wolfsberg	Generalversammlung	Sportheim Wolfsberg	19. ³⁰ Uhr
Fr. 18.03.	WSC Brettli- Rutscher e. V.	Jahreshauptversammlung	Vereinslokal Gasthof Treiber	19. ³⁰ Uhr
Sa. 16.04.	FFW Wolfsberg	Aktivenausflug		
So. 24.04.	Stammtisch Untertrubach	Familienwanderung		
Sa. 30.04.	FSV Wolfsberg	Nachtwanderung	Bierstube „Kerchalöchla“ Untertrubach	18. ³⁰ Uhr
Do. 05.05.	SV Wolfsberg	Himmelfahrtsveranstaltung	Sportheim Wolfsberg	10. ⁰⁰ Uhr
Fr. 20.05.	FSV Wolfsberg	Asterbachbrunnenfest	Asterbach	18. ³⁰ Uhr

"Fritzchen, wo warst du die letzten beiden Tage ???" fragt der Lehrer. " Ja, Herr Lehrer, bei uns hat es doch gebrannt" "Das weiß ich, aber das war gestern. Wo warst du denn vorgestern ???" "Na, da mussten wir doch alles ausräumen"

Termin	Verein	Art der Veranstaltung	Ort / Treffpunkt	Zeit
Fr. 03.06.	CSU Wolfsberg	Lagerfeuer mit 20-jährigen Gründungsfest	Dorfplatz Untertrubach	19. ⁰⁰ Uhr
Fr. 17.06.	SV Wolfsberg	Johannisfeuer	Sportheim Wolfsberg	19. ⁰⁰ Uhr
Sa. 25.06.	Untertrubacher Jugend	Johannisfeuer	Untertrubach „Bäckenwiesn“	19. ⁰⁰ Uhr
Fr. 01.07. – Mo. 04.07.	SV Wolfsberg	Sportlerkerwa	Festzelt Sportgelände	
Fr. 08.07. – Mo. 11.07.		Kerwa Untertrubach	Bierstube „Kerchalöchla“ Untertrubach	
Fr. 29.07.	Clubfreunde Trubachtal	Jahreshauptversammlung	Clubkeller Wolfsberg	19. ⁰⁰ Uhr
Fr. 05.08. - Mo. 08.08.		Kerwa Hundsdorf	Gasthof zum „Signalstein“ in Hundsdorf	
Sa. 03.09.	Stammtisch Untertrubach	40-jähriges Gründungsjubiläum	Dorfplatz Untertrubach	18. ⁰⁰ Uhr
So. 18.09.	FFW Wolfsberg	Grillfest	FFW- Haus Wolfsberg	10. ⁰⁰ Uhr
Fr. 23.09. – So. 25.09.	Stammtisch Untertrubach	Geburtstagsausflug	Gut Riedelsbach	
Mo. 03.10.	FSV Wolfsberg	Herbstwanderung	Hundsdorf	14. ⁰⁰ Uhr
Fr. 07.10. – So. 09.10.	Stammtisch Untertrubach	Stammtischausflug	An die Mosel nach Bruttik-Fankel	
Fr. 14.10. - So. 16.10.		Herbstkerwa Untertrubach	Bierstube „Kerchalöchla“ Untertrubach	
Sa. 22.10.	Stammtisch Untertrubach	Generalversammlung	Geschwand	19. ⁰⁰ Uhr
So. 01.11.	Vereine der Altgemeinde Wolfsberg	Terminversammlung 2016	Bierstube „Kerchalöchla“ Untertrubach	10. ³⁰ Uhr
Fr. 25.11.	FFW Wolfsberg	Weihnachtsfeier mit Dia- Jahresrückblick	FFW- Haus Wolfsberg	19. ⁰⁰ Uhr
So. 04.12.	FSV Wolfsberg	Weihnachtsfeier	Gasthof zum „Signalstein“ in Hundsdorf	15. ⁰⁰ Uhr
Sa. 17.12.	SV Wolfsberg	Weihnachtsfeier	„Friedrichshof“ Hundsdorf	19. ³⁰ Uhr

Paul rennt ganz aufgeregt in den Keller. "Papi, Papi, du kannst den Daumen von der defekten Wasserleitung nehmen !" "Wieso, ist denn der Klempner endlich da???" "Nein, jetzt brennt das Haus."



Leistungsprüfung 2015

Nachdem das vergangene Jahr von diversen Standortlehrgängen geprägt war, stand wie immer in den ungeraden Jahren auch dieses Jahr die Leistungsprüfung Wasser an. Wie gewohnt stellten wir uns der Variante 2, Außenangriff - Wasserentnahme mit Saugleitung.

Beruflich geschuldet konnten wir leider kein einziges Mal mit allen Prüflingen zusammen eine Übung abhalten. Entsprechend führten wir im März und April mehrere Übungen durch, um uns auf die verschiedenen Aufgaben vorzubereiten. Interessanterweise hatten wir dieses Jahr genau 9 Teilnehmer, die auch alle Funktionen ausüben konnten. Somit hatten wir zum ersten Mal seit Jahren nur eine Gruppe zur Prüfung angemeldet. Drei Personen nahmen zum ersten Mal an der Prüfung teil. Während zwei weitere Personen Stufe 2 absolvierten, stellten sich drei Personen der Stufe 4, die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe beinhaltet und einer der zweithöchsten Stufe, die das Erkennen von Gefahrenzeichen als Sonderaufgabe hat.



Bestens vorbereitet gingen wir Ende April in die Prüfung. Selbstverständlich war eine gewisse Grundnervosität vorhanden, die sich aber durchaus leistungsfördernd ausgewirkt hat. Nachdem die drei Schiedsrichter eingetroffen waren und die Auslosung stattgefunden hatte, ging es nach den Zusatzaufgaben auch sofort an die Knotenkunde. Erwartungsgemäß stellte dieser Abschnitt aber keine Hürde dar, sodass der Löschangriff begonnen werden konnte. "Wasserentnahme der Bach, Verteiler zum markierten Punkt" befahl der Gruppenführer, woraufhin die Mannschaft in Bewegung trat. Ruck zuck war die Saugleitung gekoppelt und mit Knöten gesichert,

während der Angriffstrupp schon den Verteiler gesetzt hatte und mit dem Aufbau seiner C-Leitung beschäftigt war. Der Maschinist versorgte auch prompt den Wasser- und Schlauchtrupp mit Wasser, sodass auch diese beiden Trupps sofort ihren Befehl ausführen konnten und die Eimer umspritzen konnten. Deutlich unter der Höchstzeit von 240 Sekunden

schlossen wir die Prüfung ab. Da auch der anschließende Rückbau und die Trockensaugprobe gemeistert wurden, konnte so-

gleich das Ergebnis der Schiedsrichter verkündet werden: Freiwillige Feuerwehr Wolfsberg, Leistungsprüfung bestanden!

Aufgrund der Renovierungsarbeiten am FFW Haus wichen wir zur Übergabe der Leistungsabzeichen nach Untertrubach aus. Nachdem sich Kommandant Andi



Kirsch bei den Schiris und vor allem bei den Teilnehmern für ihr Engagement bedankt hatte und auch Bürgermeister Markus Grüner der Gruppe seinen Dank zollte, konnten die Schiedsrichter folgende Personen auszeichnen:

Stufe 1: Felizitas und Johannes Braun und Matthias Dresel

Stufe 2: Philipp Häfner und Christian Völkel

Stufe 4: Dominik Dresel, Daniel Häfner und Sebastian Kirsch

Stufe 5: Stefan Grüner

Einen würdigen Abschluss fand dieser Tag beim gemütlichen Zusammensein inklusive eines deftigen Abendessens.

Rätselecke

Von wem wird Sprit und Material für das Dekon P bezahlt?

O: Bund **N:** Land **A:** Stadt Creußen

Wann war unser FFW-Haus in diesem Jahr komplett fertig eingerüstet?

B: 24.04. **L:** 09.05. **S:** 15.05.

Wie oft wurde das Holz des neuen Schlauchturmdachs gestrichen?

L: zweimal **R:** dreimal **G:** viermal

Wie viele Personen stellten sich an der Leistungsprüfung der Stufe 4?

I: Drei **T:** Vier **W:** Fünf

Wie ist das Verhältnis zwischen Drücken und Beatmen bei der Reanimation?

C: 30 – 5 **Z:** 30 – 2 **G:** 15 – 2

Welche Wehr traf bei der Gemeindeübung am Jubiläum zuletzt ein?

U: Bärnfels **Z:** Geschwand **I:** Obertrubach

Wer aus unserer Jugendwehr musste am Jubiläum aus dem Kfz befreit werden?

D: Jonas **F:** Lukas **U:** Fabian

Lösungswort (Das benötigten wir beim Umbau):

Es gibt wieder drei Präsente zu gewinnen. Die Lösung des Rätsels bitte bis zum 01.02.2016 bei Marc Maier einreichen. Unter den richtigen Lösungen werden wieder drei Gewinner ausgelost. Viel Glück!

Im letzten Jahr gab es zwei Gutscheine über je 12,50 € vom Kalchreuther Bäcker. Gewonnen haben: Philipp Maier und Patrick Jung

Unsere Einsätze 2015

Am Samstag, den 21.03.2015 haben wir gerade unsere Übung zur Vorbereitung auf die Leistungsprüfung abgeschlossen, die ersten Kameraden sind gerade vom FFW Haus weggefahren gewesen, als kurz nach Mittag die Sirene losging. Diese war noch nicht verhallt als wir uns bereits bei der Integrierten Leitstellen meldeten und



nach unserem Einsatzort fragten. Uns wurde mitgeteilt, dass es sich um einen Waldunfall zwischen Wolfsberg und Geschwand handelt und wir die medizinische Erstversorgung übernehmen sollen. Sofort sind wir mit acht Personen losgefahren und haben mit Schnittverletzungen oder Schlimmeren gerechnet. Kurz nach Wolfsberg, rechts an der

Hütte, wurden wir bereits empfangen. Glücklicherweise stellte sich heraus, dass es dem Verletzten gut geht. Er war zwar kurze Zeit ohne Bewusstsein gewesen als ihn scheinbar ein schnalzender Ast getroffen hatte, wies aber keine erkennbaren äußeren Verletzungen auf. Ein paar Minuten später kamen unsere Kameraden aus Obertrubach, die wir aber sofort wieder wegschicken konnten, da ihre Hilfe zum Glück nicht benötigt wurde. Als wir den Sachverhalt der Leitstelle meldeten, erfuhren wir, dass ein Rettungshubschrauber bereits unterwegs sei und wir einen geeigneten Landeplatz mitteilen sollen. So schickten wir den Hubschrauber und auch den Krankenwagen zum Sportplatz in Wolfsberg wo wir den Verletzten hinfuhren. Unmittelbar vor uns traf dieser am Sportplatz ein und im selben Moment landete auch bereits der Rettungshubschrauber. Somit konnte der Verletzte nun medizinisch vom Fachpersonal versorgt werden. Auch die Polizei war kurz darauf vor Ort, um den Unfall aufzunehmen. Wenngleich diese Abläufe im konkreten Fall als übertrieben gelten mögen, können wir froh sein, dass hier ein Rädchen ins andere greift und bei schlimmen Unfällen eine schnelle Versorgung von verletzten Personen sofort gewährleistet ist.

Zu unserem zweiten Einsatz im Jahr 2015 wurden wir am 29.08. alarmiert. Als uns die Einsatzstelle, das Kletterinformationszentrum in Obertrubach, mitgeteilt wurde, gingen die meisten von einem Kletterunfall aus, da auch die Bergwacht und der Notarzt alarmiert wurden. Doch es stellte sich heraus, dass es sich um einen Verkehrsunfall



handelte. Beim Abbiegen berührten sich die zwei Fahrzeuge, woraufhin das eine in den Graben geschleudert wurde und das andere über die Kreuzung fuhr und dabei eine Flüssigkeit verlor. Als wir am Einsatzort ankamen, waren die Obertrubacher Kameraden bereits mit dem Ausbringen des Bindemittels beschäftigt. Wir stellten in erster Linie die Verkehrsabsicherung. Einer unserer Kameraden machte sich aber

verdient, indem er den Obertrubachern half, das Bindemittel nach einigen Minuten wieder von der Straße zu kehren. Nachdem die Gefahr gebannt und die Personen ärztlich versorgt worden waren, war für uns der Einsatz auch wieder beendet, sodass wir wieder ins Gerätehaus einrücken konnten.

Besuch der dritten Klasse

Auch 2015 machte sich die 3. Klasse der Bärnfelser Schule auf den Weg zum Obertrubacher Feuerwehrhaus. Zusammen mit den Kameraden aus Obertrubach erwarteten wir am 15.05. bereits die Kinder mit ihrer Lehrerin.

Zunächst ging es in den Schulungsraum, wo die Schüler eine kleine Theorie-Einheit erwartete. Was wisst ihr von der Feuerwehr? Wie setzt man einen korrekten Notruf ab? Wie ist der weitere Verlauf nach Eingang des Notrufes? Diese und noch viele weitere Fragen wurden den Drittklässlern gestellt. Gut vorbereitet konnten sie die Fragen aber auch beantworten und stellten anschließend selber noch interessante Fragen. Doch dann ging es endlich runter zu den Feuerwehrautos.



Aufgeteilt in zwei Gruppen schauten sich die Buben zuerst das Obertrubacher Auto an, während die Mädchen zu uns kamen. Wir zeigten ihnen alle Geräte, die man für den kompletten Löschangriff benötigt. Aber auch unsere vielen weiteren Gerätschaften blieben nicht außen vor. Zu guter Letzt durften sich alle ins Auto setzen und sich wie echte Feuerwehrleute fühlen. Da wir mit den Erklärungen

zum Auto eher fertig waren als die Obertrubacher Kameraden, konnten sich die Mädchen schon mal mit Wurstbrot und Käsestangen stärken, während die Buben noch gespannt zuhörten.

Bevor die Gruppen dann durch getauscht wurden, wartete noch ein echter Höhepunkt auf die Kinder. Ihnen wurde in einem Versuch vor Augen geführt was passiert, wenn man brennendes Fett mit Wasser löscht. Beindruckt von der großen Stichflamme ging das entsprechende Raunen durch die Reihen. Nachdem wir auch den Buben unser Auto erklärt haben, waren wir auch schon am Ende. Neben einer kleinen spielerischen Einlage folgte noch das obligatorische Gruppenbild, bevor sich die Drittklässler wieder auf den Rückweg machten.



Die Übungen 2015

Anfang Februar eröffneten wir das Übungsjahr 2015 mit der Aktivenversammlung. Zuerst konnte verkündet werden, dass an der Generalversammlung Matthias Dresel in die Aktive Wehr übernommen wurde, sodass wir nun eine Stärke von 32 Aktiven in unserer Wehr haben. Nach einem kurzen Rückblick auf die Übungen und den Übungsbesuch des Jahres 2014 befassten wir uns mit der anstehenden Leistungsprüfung. So werden 9 Personen an der Leistungsprüfung im April teilnehmen, also genau eine Gruppe. Anschließend wurde den Anwesenden mitgeteilt, dass wir unter anderem neue Handschuhe und Lampen bekommen. Den Abschluss bildete ein Vorausblick auf 2015. So wird die SMS Alarmierung aktualisiert, neue Jacken angeschafft und die Schutzanzüge personalisiert. Weiterhin wurde auf unser 125 jähriges Gründungsjubiläum hingewiesen, das auch mit einer Gemeindeübung in Wolfsberg einhergeht und auf den aktuellen Stand der Renovierungsarbeiten. Somit war die Grundlage für das bevorstehende Jahr geschaffen.



Nach zweijähriger Pause hörte man im FFW Haus wieder Begriffe wie Spierenstich, Halbschlag oder Zimmermannsschlag. Am 03.03.2015 stand somit also wieder eine Übung „Knoten und Stiche“ auf dem Programm. Im beheizten Schulungsraum bildeten wir Kleingruppen, um gegenseitig den Rettungsknoten zu üben, mit dem man Personen sicher herab begleiten kann, oder auch den Mastwurf mit Halbschlag, um Gegenstände wie zum Beispiel ein B-Strahlrohr nach oben zu befördern. Daneben standen noch ein paar weitere Knoten auf dem Plan, die im

Feuerwehralltag ebenso notwendig sind. Neben der allgemeinen Wiederholung und Auffrischung diente diese Übung auch gleich als Vorbereitung für die Personen, die sich dieses Jahr der Leistungsprüfung stellen, wo diese Themen auch Prüfungsinhalt sind. Nachdem jeder die verschiedenen Stationen durchlaufen hatte, konnten wir die Übung bestens wiederholt oder auch vorbereitet abschließen.

Im Anschluss folgten die Übungen zur Leistungsprüfung, die in einem Extrabericht aufgeführt sind. Die allgemeinen Übungen in den Sommermonaten wurden dieses Jahr ungewollt in Arbeitseinsätze umgewandelt, um die Renovierungsarbeiten am Feuerwehrhaus voran zu treiben. So fand die nächste Übung erst an unserem 125-jährigen Gründungsjubiläum statt, die im Bericht über unser Fest zu finden ist.

Nach der Gemeindeübung im September stand am 19. Oktober wieder eine interne Übung an. In der jährlichen Winterschulung beschäftigten wir uns mit dem Thema "Verkehrsabsicherung von Einsatzstellen". Neben dem Sinn und Zweck sowie der Verantwortung und den Zuständigkeiten im Allgemeinen standen zunächst die Anforderungen im Mittelpunkt, die sich an die Absicherungsmaßnahmen und an die persönliche Eignung richten. Im Anschluss wurde es konkreter, da es nun um

die Sicherungsausrüstungen und die allgemeinen Verhaltensgrundsätze bereits auf der Anfahrt und an der Einsatzstelle ging. Die Berücksichtigung der aktuellen Gegebenheiten sowie die konkreten Maßnahmen innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften bildeten den Abschluss dieses Themenblocks. Als kleinen Anhang gab es noch einen Exkurs zur Rettungsgasse. Da wir über keinen Autobahnabschnitt verfügen, sind für uns auch nur die Regeln und Hinweise als Privatperson relevant. Nach ein paar Fragen zur Abrundung endete die Übung in gemütlicher Runde im Feuerwehrhaus.

Die letzte Übung des Jahres fand am 16. November statt. Zu dieser Übung konnten wir wieder wie im Vorjahr Josef Kern vom Bayerischen Roten Kreuz gewinnen, der unsere Kenntnisse in erster Hilfe auffrischte. Nachdem letztes Jahr die Theorie im Mittelpunkt stand, widmeten wir uns dieses Jahr der Praxis. Los ging es mit der stabilen Seitenlage. Hier durfte jeder Hand anlegen und das korrekte Vorgehen wieder in Erinnerung rufen. Josef zeigte uns daraufhin auch kurz nochmal die alte Methode und erläuterte die jeweiligen Vor- und Nachteile. Anschließend widmeten wir uns der nächsten lebensrettenden Sofortmaßnahme, dem Druckverband. Ein paar Freiwillige durften sich das benötigte Material aus dem Verbandskasten zusammensuchen und einfach mal los legen. Josef hatte glücklicherweise nur ein paar Hinweise, die das Anlegen erleichtern, aber im Wesentlichen war das Vorgehen noch im Kopf. Vom Druckverband kamen wir über ein paar Fragen hin zu Verätzungen, Amputationen und Verbrennungen, die uns Josef alle beantwortete. Die nächste praktische Übung war das Abnehmen des Helms bei einem bewusstlosen Motorradfahrer mit Verdacht auf Verletzungen an der Wirbelsäule. Hier wurde uns wieder in Erinnerung gerufen, wie man alleine oder im Idealfall zu zweit vorgeht, um den Helm möglichst schonend abzunehmen und das Opfer rückschonend in die stabile Seitenlage bringt.



Die letzte Übung stellte die Reanimation dar. 30 Mal drücken und 2 Mal beatmen war die Aufgabe, die nun in die Tat umgesetzt werden musste. An der Übungspuppe konnten sich alle, die wollten, das einstmalig Erlernte wieder in Erinnerung rufen. Dabei lernten wir auch den Beatmungsbeutel kennen, den einige Feuerwehren bereits auf

den Fahrzeugen mitführen. Nach zwei Stunden lehrreicher Übungen bedankte sich Kommandant Kirsch bei Josef für seine Zeit und sein Engagement, um uns in diesem wichtigen Bereich zu schulen und so unser Wissen wieder aufzufrischen. Den Abschluss dieser Übung und somit des gesamten Übungsjahres 2015 stellte eine kleine Brotzeit dar.

125-jähriges Gründungsjubiläum

Gemeindefeuerwehrübung

Den Beginn des Festwochenendes markierte die jährliche Gemeindeübung, die turnusmäßig in Wolfsberg stattfand. Um 15:30 Uhr wurden die Feuerwehren aus der Gemeinde per Funk alarmiert: Brand in der Werkstatt der Schlosserei Brendel am Ortsausgang Richtung Untertrubach lautete das Einsatzstichwort. Als wir von der Feuerwehr Wolfsberg eintrafen schlug bereits der Disconebel, der die verqualmte Werkstatt simulierte, aus dem Gebäude. Kommandant Kirsch teilte seine 11 Personen folgendermaßen ein: Zwei Trupps stellten die Löschwasserversorgung über einen Unterflurhydranten her, zwei Trupps sorgten für die Verkehrsabsicherung, eine Person besetzte den Funk im Auto, der Maschinist bediente die Pumpe und der Melder unterstützte den Gruppenführer direkt an der Front.

Als dann die Geschwander Kameraden als nächstes eintrafen, hatten wir auch eine Wehr mit Atemschutz vor Ort, sodass der Innenangriff angegangen werden konnte, da zwei Personen im Gebäude vermisst wurden. Kurze Zeit darauf trafen die Kameraden aus Bärnfels ein, die begannen eine zweite unabhängige Löschwasserversorgung von der Trubach aufzubauen. Derweil rüsteten sich die Geschwander mit Atemschutz aus, kuppelten an unserem Verteiler ihr Schlauchmaterial an und begaben sich auf die Suche nach den Vermissten. Die mittlerweile eingetroffene Wehr aus Obertrubach übernahm einen



Sicherungstrupp für die im Gebäude befindlichen Geschwander und übernahmen zusammen mit einem Trupp aus Wolfsberg und den Bärnfelsern den Außenangriff.

Die erste vermisste Person wurde derweil aus dem Gebäude gerettet. Da der Bub Verletzungen aufwies wurde er zunächst mit einer Trage aus dem Gefahrenbereich geschafft und anschließend medizinisch erstversorgt. Kurz darauf wurde auch die zweite Person gefunden und gerettet, die ebenfalls behandelt werden musste. Nachdem sich keine Personen mehr in der Werkstatt befanden, konnte auch der Außenangriff bald darauf beendet werden, weil der angenommene Brand erfolgreich bekämpft wurde. Nachdem die Übung für beendet erklärt wurde, fand der Rückbau aller eingesetzten Gerätschaften statt.

Die Nachbesprechung fand dann im Festzelt statt. Nach der Begrüßung durch Kommandant Kirsch bedankte sich Bürgermeister Grüner bei den 39 anwesenden Feuerwehrleuten aus der gesamten Gemeinde. KBM Meier ging in seiner kurzen Ansprache auf den Übungsablauf ein und stellte die positiven wie negativen Punk-

te heraus. Besonders erfreut zeigten sich die Anwesenden im Anschluss, dass die ersten zwei Getränke vom Bürgermeister und das dritte vom Gastgeber gespendet wurde.

Ehrungsabend

Am Samstagabend, den 19.09.2015 nach der Gemeindeübung folgte der Ehrungsabend als zweiter Punkt unseres 125-jährigen Gründungsjubiläums. Vorstand Maier und Kommandant Kirsch eröffneten mit der Begrüßung der anwesenden Gäste, Feuerwehren und Ehrengäste den Abend. Als erstes trat anschließend unser Schirmherr Pfarrer Werner Wolf auf die Bühne, um seine Grußworte zu überbringen. Ihn freute es sehr bei uns Schirmherr zu sein und zeigte sich auch erkenntlich, indem er einen Umschlag übergab mit der Bitte den Inhalt für die Geselligkeit zu verwenden. Selbstverständlich freuten auch wir uns und überreichten ihm einen Tisch, der die Bank, die er ein Jahr zuvor von den Obertrubacher Kameraden bekommen hatte, komplettierte.

Anschließend trat Bürgermeister Grüner ans Mikrofon und überbrachte die Glückwünsche der politischen Gemeinde. Andreas Eckert, der Vorsitzende unserer Patenwehr aus Geschwand war der nächste Gratulant und ging auch auf ein weiteres Jubiläum ein. Seit nunmehr 40 Jahren besteht die Patenschaft, die selbstverständlich auch gebührend zelebriert werden soll. Dazu bekamen wir eine Einladung nach Geschwand, wo im Zuge dieses Jubiläums an einem Kameradschaftsabend die engen Kontakte weiter gefestigt und gefeiert werden.

Daraufhin ging es über zu den Ehrungen. Dazu betreten die stellvertretende Landrätin Rosi Kraus, unser Kreisbrandrat Oliver Flake und unser Kreisbrandinspektor Markus Wolf die Bühne. Nach deren Grußworte wurde Klaus Zellmann auf die Bühne gebeten, der nun zunächst vom Landkreis und der Feuerwehrführung für 40-jährigen aktiven Feuerwehr-Dienst geehrt wurde. Neben dem Verdienstorden, gab es zusätzlich einen Aufenthalt im Erholungsheim in Bayerisch Gmain als äußeres Zeichen des Dankes. Kommandant Kirsch übernahm anschließend die Ehrung seitens der FFW Wolfsberg. Wir bedankten uns bei ihm durch ein Fotobuch, das ihn an seine Zeit in der Aktiven Wehr erinnert. Direkt danach wurden von Vorstand Maier auch die Ehrungen für langjährige Mitglieder vorgenommen, die mittlerweile passiv tätig sind. Johann Funk, Konrad Grembler, Heinz Kirsch, Siegfried Maderer, Bernhard Kümmerling und Georg Brendel bekamen neben einer Urkunde auch unseren Feuerwehrbeutel.



Nach einer kurzen Pause gab es einen weiteren bedeutenden Tagesordnungspunkt. Kommandant Kirsch bat seinen Vorgänger Gregor Dresel auf die Bühne. Zunächst wurde an das Engagement und die 26 jährige Tätigkeit als Kommandant in der FFW Wolfsberg erinnert und dafür gedankt. Anschließend wurde er zum Ehrenkommandanten ernannt. Auch Erich Kirsch wurde diese Ehre für 27 Jahre als Vorstand zuteil. Nachdem Marc Maier seine Verdienste rühmte, wurde unser Vereinsphotograph zum Ehrenvorstand ernannt.



Danach wartete unser Vorstand noch mit einer kleinen Überraschung auf. Sämtliche Aktive bat er auf die Bühne und würdigte deren Leistung, indem sie die Bayerische Ehrenamtskarte bekamen, mit der es in vielen Einrichtungen Ermäßigungen gibt. Anschließend überreichten die Vorsitzenden der beiden Banken vor Ort noch ein Kuvert, bevor sich Bernd Will zusammen mit Marietta Will als Vertreter der Wolfsberger Vereine ans Mikrofon begab. Nach seinen Dankesworten überreichte er uns im Namen aller Vereine eine Vereinschronik. In sechs Bänden wurde hier hauptsächlich durch Bilder die Geschichte der FFW Wolfsberg dargestellt. Diese reicht aktuell bis ins Jahr 1997 und hat somit noch Potenzial zur Erweiterung.

Alles in allem war es ein sehr schöner Abend und die FFW Wolfsberg bedankt sich recht herzlich bei allen Beteiligten, die diesen Abend zu einem gelungen Ehrungsabend anlässlich unseres 125-jährigen Gründungsjubiläums machten und natürlich auch bei allen Geschenken und Worten, die uns zuteilwurden. Der Abend klang dann beim gemütlichen Teil aus.

Festgottesdienst in Untertrubach

Der Sonntag unseres Festes begann mit einem Festgottesdienst in der St. Felicitas Kirche in Untertrubach. Zahlreich sind die Fahnenabordnungen der gesamten Gemeinde unserer Einladung gefolgt und fanden sich ab 08:00 Uhr am Dorfplatz ein.



Kurz bevor der Gottesdienst um halb neun begann, zogen alle Fahnen mit den Vereinsmitgliedern in die Kirche ein. Unsere Fahne stand herausgestellt im Altarraum, während alle anderen sich an der Seite des Mutter Gottes Altars aufstellten. Neben unserem Bürgermeister Markus Grüner und unserem Landrat Hermann Ulm nahmen auch die Abgeordneten des

bayerischen Landtages Michael Hofmann und Thorsten Glauber am Gottesdienst teil.

Pfarrer Werner Wolf zelebrierte einen sehr schönen Gottesdienst, den er genau auf unser Jubiläum zugeschnitten hatte. Vielen Dank sei ihm an dieser Stelle auch für die schöne Predigt gesagt. Die Fürbitten haben wir selber ausgearbeitet und dabei auch aller verstorbenen Mitglieder gedacht. Im Anschluss an die letzte Bitte spielte Felix Reichel alleine auf seiner Trompete den "alten Kameraden", was dem Anlass entsprechend sehr gut aufgenommen wurde.

Nach den Klängen von "Großer Gott wir loben dich" zogen alle Fahnen festlich aus der Kirche aus und bereiteten sich auf den nächsten Höhepunkt vor: Den Festzug nach Wolfsberg ins Festzelt.

Festzug von Untertrubach nach Wolfsberg

Einen der Höhepunkte unseres 125-jährigen Gründungsjubiläums stellte der Festgottesdienst am Sonntag, den 20.09.2015 mit anschließendem Festzug nach Wolfsberg dar. Gegen 09:30 Uhr formierte sich der Festzug. An der Spitze fuhr der Wagen mit den Ehrengästen. Neben Bürgermeister Grüner, Landrat Ulm, den Abgeordneten Hofmann und Glauber, Altbürgermeister Albert und dem ehemaligen stellvertretenden Landrat Schmitt fuhr auch der Ehrenvorstand unserer Patenwehr Gregor Eckert mit.

Direkt danach schloss sich die FFW Wolfsberg und unsere Patenwehr aus Geschwand an. Danach marschierten die Taktgeber, die Jugendblaskapelle St. Laurentius aus Obertrubach gefolgt von den Feuerwehren aus Obertrubach und Bärnfels. Nun reihten sich die anderen Vereine ein. Zunächst die Clubfreunde Trubachtal mit einer Fahnenabordnung und im Anschluss die Mitglieder der fränkischen Schweiz Vereine aus der Gemeinde mit ihren Trachten. Komplettiert wurden die Vereine der früheren Gemeinde Wolfsberg vom Kirchenchor St. Felicitas Untertrubach, dem SV Wolfsberg und dem Wintersportclub Brettlrutscher. Den Abschluss des Zuges bildeten der Männergesangsverein Obertrubach, der Männergesangsverein Gemütlichkeit Geschwand, die KAB Obertrubach und die Obertrubacher Schützengilde.

Nachdem der Befehl des Kommandanten "Festzug stillgestanden - Im Gleichschritt Marsch!" ertönte, begann die Jugendblaskapelle den Zug musikalisch in Bewegung zu setzen. Es ging nun im Gleichschritt auf der alten Straße Richtung Wolfsberg los. Hier sei ein ganz herzlicher Dank an die Gemeinde gesagt, die kurz vor unserem Fest die alte Straße optisch in Schuss brachte und alle Hecken, Sträucher und Bäume zurückschnitt und die Straße auch so in einen einwandfreien Zustand brachte. Unter-



stützt wurde sie dabei von Flüchtlingen, die in Obertrubach ein neues Zuhause gefunden haben, die bei der Säuberung mithalfen.

Unter freundlichem Applaus passierte der Zug die Gäste am Zeltplatz und die anliegenden Anwohner. Die Verkehrsabsicherung übernahmen dabei dankenswerterweise die Kameraden aus Obertrubach und Bärnfels. Kurz vor dem Erreichen des Feuerwehrhauses spielte die Jugendblaskapelle den Frankenmarsch, der den gelungenen Abschluss des Umzuges darstellte. Doch bevor es ins Zelt ging, musste natürlich unser gewohntes Ritual vollzogen werden: Die Fahnenparade. Unter den Klängen der entsprechenden Musik zeigten die Fahnenträger nicht nur die Pracht ihrer Fahnen, sondern auch ihr Können. Unter großem Applaus war nun wirklich das Ende des Festzuges erreicht und die Menschen strömten ins Zelt, um sich ihre verdiente Erfrischung abzuholen.

Anschließend erfolgte ein zünftiger Frühschoppen, der nur einmal kurz unterbrochen wurde. Kommandant Kirsch und Vorstand Maier begrüßten alle Teilnehmer am Festzug einzeln unter großem Jubel. Anschließend wurde wie üblich bei solchen Anlässen die deutsche Nationalhymne gesungen, bevor sich der Frühschoppen mit anschließendem Mittagstisch fortsetzte.

Familiennachmittag mit Feuerwehrvorführungen

Um 14:30 Uhr eröffnete unser Vorstand den Familiennachmittag durch den Außenlautsprecher des Löschgruppenfahrzeuges unserer Kameraden aus Egloffstein. Er wies darauf hin was die Besucher und Zuschauer nun erwartete, nämlich eine



Schau-Übung der Egloffsteiner Feuerwehr. Angenommen wurde ein Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person, die möglichst rückenschonend aus dem Auto befreit werden soll. Nach der Einteilung der Mannschaft für die notwendigen Aufgaben durch Gruppenführer Christian Deinlein erfolgte auch sogleich die Sicherung des Fahrzeuges. Weiterhin ver-

schaffte sich ein Helfer durch die enge Heckscheibe sofort Zugang zum eingeklemmten, um diesen zu betreuen und Schutzmaßnahmen vorzunehmen. Denn von außen folgte daraufhin das Entfernen der Fahrertür mit einem Spreizer. Sogleich wurden die Scheiben möglichst splitterfrei entfernt und das Dach mit der Rettungsschere vom restlichen Auto abgetrennt. Nachdem die scharfen Kanten abgedeckt wurden, erfolgte die Rettung des Verletzten mit einer Trage. Nachdem unser Jonas aus der Jugendfeuerwehr aus dem Gefahrenbereich gebracht und versorgt wurde, applaudierten die vielen Zuschauer den Egloffsteinern für ihre ordentliche Leistung.

Unser Kommandant bedankte sich bei den Kameraden und wies darauf hin, dass die Fahrzeuge der Feuerwehren aus Hiltlpoltstein und Thuisbrunn besichtigt werden können und zu Probefahrten einladen. Das Highlight aber war die interkommunale Drehleiter aus Gräfenberg, da diese die anwesenden Besucher 23 Meter in die Höhe brachte und so einen Blick über Wolfsberg ermöglichte. Für den ersten Ausflug in die Höhe baten wir sowohl unseren Schirmherren und Pfarrer als auch unseren Bürgermeister in den Korb der Drehleiter. Nach einem kurzen Zuwinken verschwanden beide in den Wolfsberger Himmel. Vielen weiteren Mutigen, die die Gräfenberger Kameraden alle geduldig nach oben fuhren, erschloss sich im Anschluss ebenso ein einzigartiger Blick über Wolfsberg und das Trubachtal.



Zeitgleich zu den Vorführungen war aber auch das Festzelt zu jeder Zeit gut besucht, da es auch hier zwei Besonderheiten gab. Zum einen wartete eine Vielzahl selbst gebackener Kuchen und Torten in Verbindung mit einer Tasse Kaffee auf unsere Gäste. Zum anderen wurde auch die sechsteilige Vereinschronik ausgelegt, die uns am Ehrungsabend von den Wolfsberger Vereinen geschenkt wurde. Die sechs Bände wanderten ständig von einem Tisch zum anderen, da jeder alle Bände sehen und in Erinnerung schwelgen wollte. So war an diesem Familiennachmittag für jeden etwas dabei, das man auch an der Besucheranzahl sehen konnte.

Dämmerchoppen und Festausklang

Als der Familiennachmittag so langsam zu Ende ging und das Festzelt sich mit den verschiedenen Fußballmannschaften füllte, war klar, dass es auf den Abend und somit auf einen gemütlichen Dämmerchoppen zuzuging. Das Nebenzelt wandelte sich langsam wieder von der Kaffeetheke zur Bar und im Hauptzelt hatten die Bierkrüge wieder deutlich die Oberhand.



Mit dem Abendessen und Dämmerchoppen ging jetzt nicht nur ein wunderschöner Sonntag zu Ende, sondern auch unser 125-jähriges Gründungsjubiläum näherte sich dem Ende. Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle allen Helfern gesagt, die dieses Fest in Verbindung mit dem Abschluss der Renovierungsarbeiten am Feuerwehrhaus ermöglichten.

Weitere Bilder zu allen Etappen unseres Festes findet ihr auf unserer Homepage unter <http://ffw-wolfsberg.de/125-jubilaeum>.

Unsere Jugendfeuerwehr

Da das Jahr 2015 von den beiden Riesen-Ereignissen Renovierung und 125-jähriges Gründungsjubiläum geprägt war und dafür auch enorm viel Zeit investiert werden musste, konnten im Sommer keine praktischen Jugendübungen abgehalten werden. Nach Abschluss dieser beiden Ereignisse widmeten wir uns aber wieder unserer Jugendwehr und bereiteten uns im Herbst auf den Wissenstest vor, der wie immer den Jahresabschluss darstellte.

Das diesjährige Thema dieser theoretischen Ausbildungseinheit lautete "Organisation der Feuerwehr und Jugendschutz". Jugendwart Dominik Dresel zeigte den 5 Jugendlichen im ersten Teil was die Aufgaben der Gemeinde sind, dass sie zum Beispiel eine Feuerwehr für den abwehrenden Brandschutz und die Technische Hilfeleistung aufstellen, ausrüsten und unterhalten muss, dass es unterschiedliche Arten gemeindlicher Feuerwehren gibt und auf welche Szenarien man vorbereitet sein muss.

Daneben mussten die Jungs auch die Organisation der Feuerwehr kennen lernen: Was hat der Kommandant für eine Funktion, was sind Funktionsträger und taktische Einheiten? Aber auch die Struktur auf Landkreisebene war Thema. Die Abkürzungen KBR oder KBM sowie die Funktion hinter diesen Führungsdienstgraden sollten nun geläufig sein. Letztlich ging es natürlich auch über die Jugendgruppe selber sowie den Feuerwehrverein. Über sich selber lernten die Feuerwehranwärter was sie für Rechte, aber auch für Pflichten haben und was sich ab dem 16. und 18. Geburtstag ändert.

Im zweiten Teil beschäftigte sich der Wissenstest mit dem Jugendschutz. Hier ging es vor allem darum, was Kinder und Jugendliche in welchem Alter dürfen und was sie nicht dürfen. Vor allem die Beschränkungen für das Ausgehen abends sowie die Gefahren des Rauchens und Alkohols wurden unserer Jugendwehr anhand einiger Beispiele näher gebracht.

Am 13.12.2015 war es dann endlich soweit. Zusammen mit unseren Kameraden aus Obertrubach legten wir die Prüfung ab. Unser neuer Kreisjugendwart Christian Wolfrum machte sich auf den Weg nach Obertrubach, um die Prüfung durchzuführen und abzunehmen. Zuerst stand für alle gleichermaßen die Theorie auf dem Plan. Alle mussten zehn Grund-Fragen beantworten und weitere je nach Stufe, die abgelegt wurde. Da unsere vier Jungs alle die dritte Stufe Gold absolvierten, mussten weitere zehn Fragen beantwortet werden. Anschließend bekamen sie auch noch eine Zusatzaufgabe. Kärtchen mit Rechten und Pflichten mussten entsprechend zugeordnet werden, sodass klar wurde in welchem Alter was erlaubt oder vorgeschrieben ist. Souverän meisterten sie alle Aufgaben und bestanden somit die Prüfung. Leider war Lukas Häfner verhindert, sodass das Abzeichen in Gold an folgende Personen überreicht werden konnte: Fabian Knorr, Jonas Häfner, Lukas

Knorr und Jonas Knorr. Wie gewohnt im Jugendbereich schlossen wir den Tag mit fünf Familienpizzen ab, die sich die Jugendlichen sowie die Betreuer sichtlich schmecken ließen.



Schwerer Verkehrsunfall, der Fahrer ist im Wrack eines Porsches eingeklemmt. Während ihn die Feuerwehr herauschneidet, jammert er ständig: "Mein Porsche, mein Porsche, mein Porsche..." Darauf der Feuerwehrmann an der Bergeschere: "Was regen sie sich über ihr Auto auf, merken sie denn nicht, dass ihnen der linke Arm fehlt?" "Meine Rolex, meine Rolex, meine Rolex..."

Zu guter Letzt...

Das Jahr 2015 neigt sich dem Ende zu und auch wir werden jetzt ein paar Tage ausspannen (natürlich nur, solange die Sirene auf der alten Schule uns lässt). Wir hoffen, euch hat unsere Zeitung wieder gefallen und ihr konntet euch vielleicht mit einem kleinen Schmunzeln an die ein oder andere schöne Stunde zurück erinnern.

Ein großes "Vergelt's Gott" bleibt uns noch zu sagen, all denen, die sich in diesem ereignisvollem Jahr wieder fleißig mit einbrachten und somit zu dem ein oder anderen Erfolg beigetragen haben.

Die Vorstandschaft der FFW Wolfsberg wünscht allen frohe und besinnliche Weihnachten, einen guten Rutsch und viel Erfolg und Gesundheit im Jahr 2016.





Ewige Anbetung



Generalversammlung



Aktivenausflug Bayreuth



Aktivenausflug Creußen



Leistungsprüfung



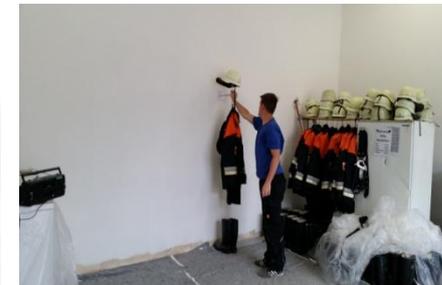
Brunnenfest Schossaritz



Florianstag Obertrubach



Renovierung



Renovierung



125 jähriges Jubiläum



125 jähriges Jubiläum



125 jähriges Jubiläum



125 jähriges Jubiläum



Volkstrauertag



Übung Erste Hilfe